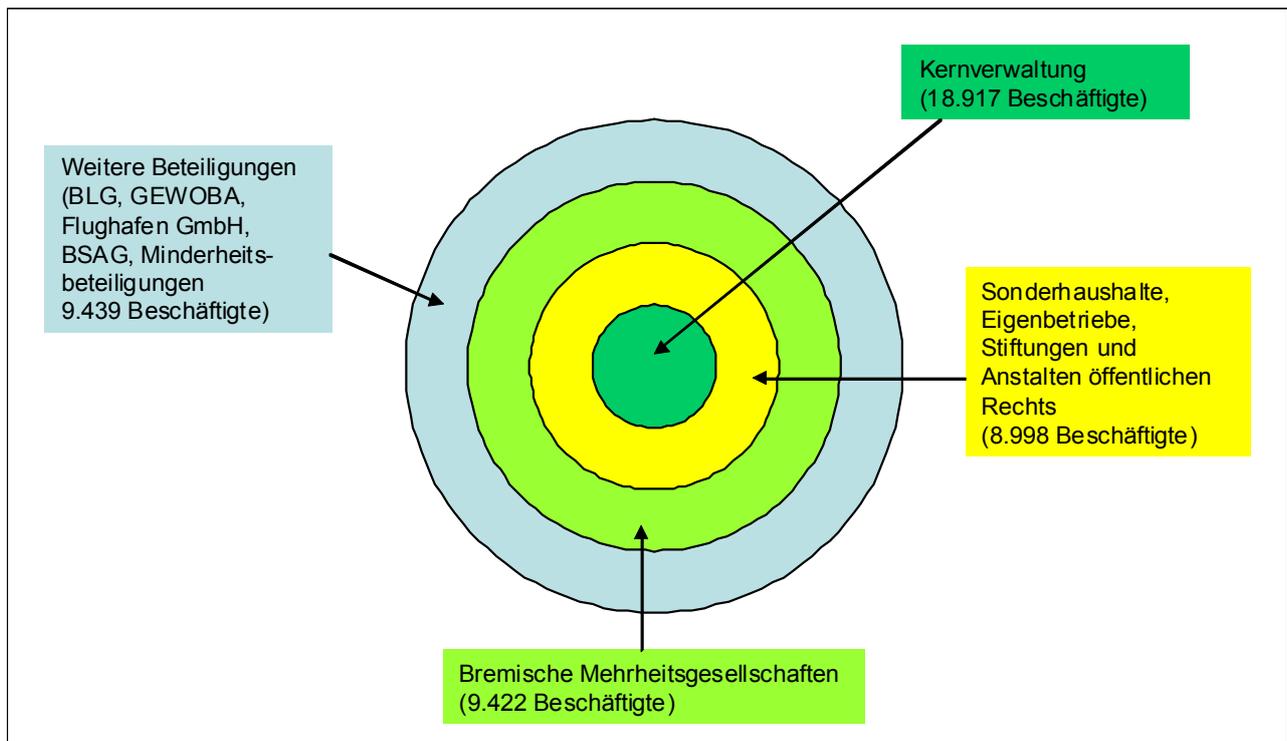




Personalbericht 2011

Entwicklung von Personalstruktur und Personalausgaben im Jahr 2010



April 2012

Referat 32 – Personalcontrolling und IT im Personalmanagement

Ansprechpartner:

Dietrich Weineck/Dr. Doris Krause-Nicolai

Telefon: 0421 / 361 4516 bzw. 361 90412

e-mail: doris.krause-nicolai@finanzen.bremen.de

www.finanzen.bremen.de/info/personalcontrollingberichte

Entwicklung von Personalstruktur und Personalausgaben

Im Personalbericht der Freien Hansestadt Bremen steht die Analyse der Veränderung von Personalstrukturdaten und Personalausgaben im Mittelpunkt. Gegenüber den Vorjahresberichten gibt es jedoch zwei wesentliche Änderungen.

1. Die Berichterstattung erstreckt sich in diesem Jahr zum ersten Mal auch auf die **bremischen Mehrheitsgesellschaften**. Das Ziel eines konzernweiten Personalcontrollings bzw. -berichtswesens liegt in der Herstellung von Transparenz in Bezug auf Personalbestand, Beschäftigungsstrukturen und Personalausgaben für den Senat, die Bürgerschaft und die Öffentlichkeit. Die Senatskommission für öffentliche Unternehmen hat deswegen beschlossen, die Personalberichterstattung auf die Gesellschaften auszudehnen, an denen die Freie Hansestadt Bremen zu mehr als 50 % beteiligt ist¹. Im Vergleich zu den anderen hier dargestellten Daten sind für die bremischen Mehrheitsgesellschaften allerdings zurzeit nur stichtagsbezogene Vergleiche möglich, da die Vorjahresdaten nicht vorliegen. Zukünftig wird die Berichterstattung auch Periodenvergleiche umfassen.

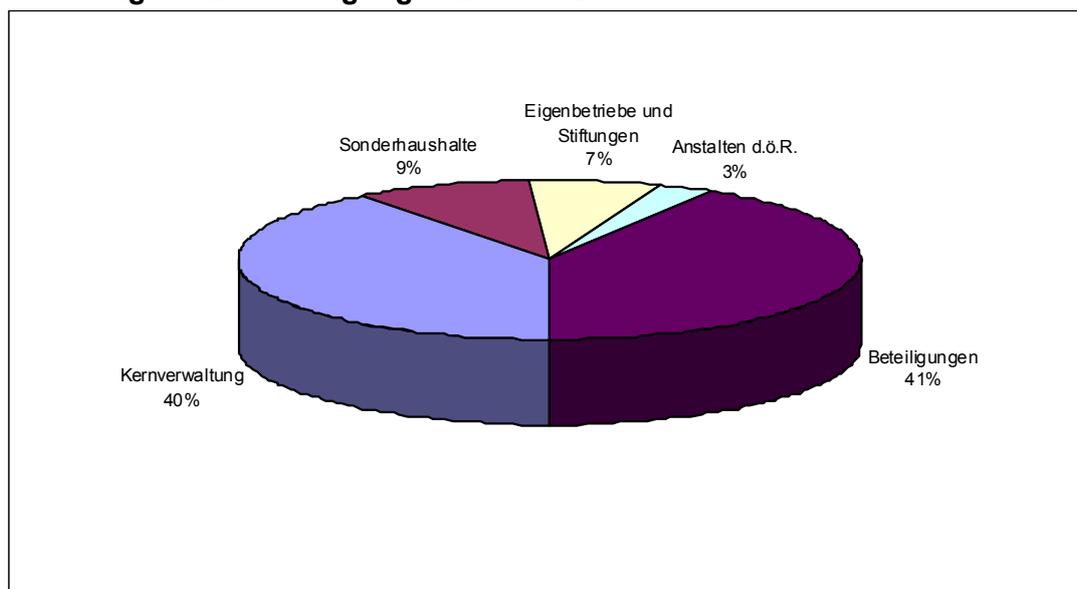
2. Die Berichterstattung zur Entwicklung des Personals bezog sich in früheren Jahresberichten immer auf die Jahre nach 1993, da seitdem im bremischen öffentlichen Dienst die Budgetierung der Personalausgaben sowie ein striktes Programm zur Verringerung der Personalmenge durchgeführt werden (PEP). Kern der Untersuchungen ist eine aufwändige Rückwärtsbereinigung aller Personaldaten, um Ausgliederungseffekte und Personalabbau voneinander trennen zu können. Mit diesem Bericht wird erstmals der **Bezugspunkt auf das Jahr 2000** gelegt. Dies hat zum einen zur Folge, dass der Rückbereinigungsprozess vereinfacht wird. Zum anderen sind einige Veränderungen aber auch nicht mehr so deutlich sichtbar. Dies gilt vor allem für die Personalabbauquoten, da ein wesentlicher Teil der Einsparungen zwischen 1993 und 2000 realisiert wurde.

1. Personal in Bremen im Überblick

Der bremische öffentliche Dienst hat sich in dem vergangenen Jahrzehnt strukturell deutlich verändert. Neben der klassischen Kernverwaltung werden öffentliche Dienstleistungen in Bremen in Sonderhaushalten (insbesondere Hochschulen), Eigenbetrieben, aber auch in privatwirtschaftlich organisierten Gesellschaften, die im bremischen Mehrheitsbesitz sind, erbracht.

¹ Sitzungen vom 20.05.2008 und 30.06.2008

Verteilung der Beschäftigung in Bremen 2010



Insgesamt stehen rund **47.000 Personen** in einem Beschäftigungsverhältnis mit der Freien Hansestadt Bremen (inkl. BLG, GEWOBA, Flughafen und BSAG). Die größten Anteile liegen in der Kernverwaltung (40 %) und den Gesellschaften (41 %).

2. Entwicklung der Personalstruktur

In diesem Jahr lässt sich zum ersten Mal ein Strukturvergleich zwischen der Kernverwaltung, den Ausgliederungen und den Gesellschaften durchführen.

Personalstruktur in den verschiedenen Bereichen

Bezeichnung	Gesamt		Kernverwaltung		Ausgliederungen		bremische Mehrheitsgesellschaften	
	2010	in %	2010	in %	2010	in %	2010	in %
Beschäftigte insgesamt	35.275		17.340		8.996		8.939	
weibliche Beschäftigte	20.705	58,7%	9.252	53,4%	5.308	59,0%	6.145	68,7%
Teilzeitbeschäftigte	14.272	40,5%	5.954	34,3%	4.323	48,1%	3.995	44,7%
Beschäftigte je VZÄ	---	---	1,12	---	1,22	---	1,23	---
Abwesende	1.824	5,2%	815	4,7%	523	5,8%	486	5,4%
Beschäftigte unter 35 Jahren	5.950	16,9%	2.605	15,0%	1.737	19,3%	1.608	18,0%
Beschäftigte über 55 Jahren	8.847	25,1%	5.181	29,9%	2.055	22,8%	1.611	18,0%
Durchschnittsalter	46,6	---	47,6	---	45,8	---	45,3	---
Beamte	12.762	36,2%	11.680	67,4%	1.048	11,6%	34	0,4%
Arbeitnehmer	22.513	63,8%	5.660	32,6%	7.948	88,4%	8.905	99,6%
Laufbahngruppe 1, 1. EA	1.431	4,1%	112	0,6%	1.319	14,7%	---	---
Laufbahngruppe 1, 2. EA	7.255	20,6%	4.150	23,9%	3.105	34,5%	---	---
Laufbahngruppe 2, 1. EA	10.238	29,0%	8.511	49,1%	1.727	19,2%	---	---
Laufbahngruppe 2, 2. EA	7.355	20,9%	4.548	26,2%	2.807	31,2%	---	---
nicht zugeordnet*	57	0,2%	19	0,1%	38	0,4%	---	---
Stellenindex	---	---	1,21	---	1,19	---	---	---
Auszubildende	2.062	---	1.577	---	2	---	483	---

* Festvertrag

[Link zur Tabellenbeschreibung für Sehbehinderte](#)

- **Beschäftigte nach Status- und Laufbahngruppen**

Im Zusammenspiel mit einem veränderten Angebot auf dem Arbeitsmarkt und veränderten Anforderungen der Verwaltung, nicht zuletzt durch die Technisierung, wurde in den letzten Jahren der Anteil der Beschäftigten in der Laufbahngruppe 1 des Kernbereichs erheblich verringert, während die Beschäftigtenzahlen in der Laufbahngruppe 2 ausgebaut wurden. Besonders deutlich zeigt sich dieses bei der Polizei aufgrund der Einführung der zweigeteilten Laufbahn.

Erklärtes Ziel des bremischen Personalmanagements ist es, den Anteil der Beschäftigten in der Laufbahngruppe 1 und vergleichbarer Entgeltgruppen zukünftig wieder zu stärken, um eine **ausgewogenere Personalstruktur** zu erhalten.

- **Steigender Frauenanteil**

Anteil der weiblichen Beschäftigten liegt in der Kernverwaltung bei 53,4 % (2010) gegenüber 46,9 % in 2000. In den Ausgliederungen stieg der Frauenanteil in dem gleichen Zeitraum von 56,4 % auf 59,0 %. In den Mehrheitsgesellschaften liegt er 2010 bei 68,7 %.

- **Hoher Anteil Auszubildender**

Das Land und die Stadtgemeinde Bremen nehmen als größter Arbeitgeber in der Region ihre gesellschafts- und sozialpolitische Verantwortung im Ausbildungsbereich wahr. Zusammen mit den Auszubildenden der ABiG ergibt sich aus der Ausbildungsplanung für das Jahr 2011 eine **Ausbildungsquote von 8,4 %**. Das vom Senat gesetzte Ziel einer Ausbildungsquote von 7,5 % wurde damit mehr als erfüllt.

- **Entwicklung der Altersstruktur**

Bezüglich der Altersstruktur zeigt sich nicht unerwartet, dass in der Kernverwaltung verhältnismäßig wenige Personen unter 35 Jahren und verhältnismäßig viele Personen über 55 Jahren beschäftigt sind. Am „jüngsten“ ist die Beschäftigungsstruktur in den Gesellschaften, in denen das Durchschnittsalter mit 45,3 Jahren am niedrigsten ist. In den Ausgliederungen liegt es bei 45,8 Jahren und in der Kernverwaltung bei 47,6 Jahren. Sowohl die Gesellschaften als auch die Ausgliederungen weisen in Bezug auf das Alter generell deutlich ausgewogenere Strukturen auf. Das **relativ hohe Durchschnittsalter in der Kernverwaltung** ist Ausdruck des demografischen Wandels in der Gesellschaft. Gleichwohl zeigen sich aber auch **Verjüngungseffekte**, die dazu geführt haben, dass das Durchschnittsalter im Kernbereich im Vergleich zu den beiden Vorjahren gesunken ist.

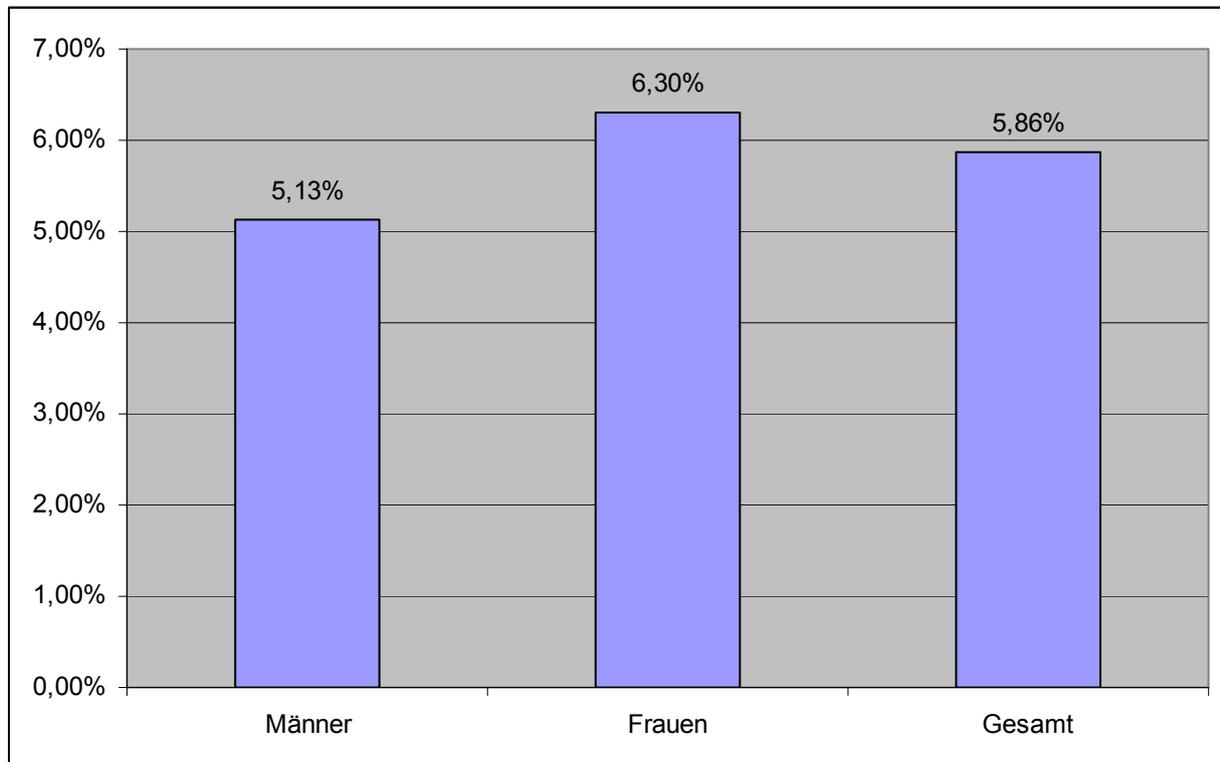
3. Krankheitsbedingte Fehlzeiten

Die Berichterstattung zur Fehlzeitenstatistik im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements ist seit dem letzten Jahr in den Personalbericht mit aufgenommen worden. Die Auswertungen beziehen sich auf Daten der Dienststellen, die am Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterportal teil-

nehmen und beinhalten die krankheitsbedingte Fehlzeitenquote nach: Dauer der Erkrankung, Altersgruppen, Entlohnungsstufen, Laufbahn- und Personalgruppen. Zusätzlich werden die krankheitsbedingten Fehltage je Dienststelle im Bericht ausgewiesen.

Insgesamt ergibt sich für das Jahr 2010 eine Fehlzeitenquote von 5,86 %.

Krankheitsbedingte Fehlzeitenquote (in %)



4. Entwicklung der Personalmenge in der Kernverwaltung und in den Ausgliederungen

Der Sanierungsbeitrag des Personals wurde seit dem Jahr 2000 in der Kernverwaltung durch Mengenreduktion im Rahmen der sogenannten „PEP- Einsparungen“ erbracht. Für einige Bereiche gab es keine oder vergleichsweise geringe Einsparvorgaben (z.B. Polizei, Feuerwehr, Lehrer). In anderen Verwaltungsbereichen wurde die natürliche Fluktuation genutzt und damit teilweise über 20 % des Beschäftigungsvolumens abgebaut. Mittlerweile wird es für viele Bereiche immer schwieriger, die geforderten Einsparungen erfüllen zu können.

In den Ausgliederungen dagegen ist in diesem Zeitraum eine Zunahme der Personalmenge zu verzeichnen. Sie ist unter anderem auf den Ausbau der Hochschulen und der Kindertagesstätten zurückzuführen.

Personalmengenabbau 2000 bis 2010

	Vollkräfte			
	2000	2010	Differenz	
			absolut	in %
Kernbereich				
a) allgemeine PEP-Bereiche	7.388	5.863	-1.526	-20,6 %
b) gesondert gesteuerte Bereiche	8.234	7.724	-510	-6,2 %
darunter:				
- Polizei (<i>inkl. Effekt zweigeteilte Laufbahn</i>)	2.416	2.303	-113	-4,7 %
- Feuerwehr	508	489	-19	-3,7 %
- Justizvollzug	436	336	-100	-23,0 %
- Lehrer	4.527	4.308	-219	-4,8 %
Kernbereich insgesamt	15.622	13.586	-2.036	-13,0 %
Refinanzierte	392	739	347	88,4 %
temporäre Personalmittel		430	430	100,0 %
Zwischensumme	16.014	14.755	-1.259	-7,9 %
Ausgliederungen	6.312	6.995	683	10,8 %
Insgesamt	22.326	21.750	-576	-2,6 %

[Link zur Tabellenbeschreibung für Sehbehinderte](#)

5. Entwicklung der Personalausgaben in der Kernverwaltung

Gegenüber dem Jahr 2000 haben sich die Personalausgaben um 15,4 % erhöht. Dabei ist der Anstieg neben der Kostenentwicklung vor allem auf die steigenden Versorgungsausgaben zurückzuführen. Durch die Verringerung des Beschäftigungsvolumens wurden die Personalhaushalte nachhaltig entlastet. Ohne den Personalabbau der vergangenen 10 Jahre wäre die Schuldenlast Bremens um weitere 2,5 Mrd. € angestiegen.

Anhang: Beschreibung der Tabellen für Sehbehinderte

Beschreibung der Tabelle unter Punkt 2 zum Thema Personalstruktur in den verschiedenen Bereichen

Tabelle zur Personalstruktur in den verschiedenen Bereichen für das Jahr 2010, dargestellt nach gesamt und entsprechend unterteilt nach Kernverwaltung, Ausgliederungen und bremische Mehrheitsgesellschaften.

Die Anzahl der Gesamtbeschäftigten beträgt im Jahr 2010 insgesamt 35275 Beschäftigte, davon arbeiten in der Kernverwaltung 17340, in den Ausgliederungen 8996 und in den bremischen Mehrheitsgesellschaften 8939 Beschäftigte.

Auswertung weibliche Beschäftigte: Von den insgesamt 35275 Gesamtbeschäftigten sind 20705 weiblichen Geschlechts, dies entspricht 58,7 %. In der Kernverwaltung sind von insgesamt 17340 Beschäftigten 9252 Beschäftigte weiblich, was 53,4 % entspricht. Von den insgesamt 8996 Beschäftigten in den Ausgliederungen, beträgt die Anzahl der weiblichen Beschäftigten 5308, dies entspricht 59,0 %. In den bremischen Mehrheitsgesellschaften sind von insgesamt 8939 Beschäftigten 6145 und somit 68,7 % weiblichen Geschlechts.

Auswertung zu Teilzeitbeschäftigten: Von den insgesamt 35275 Gesamtbeschäftigten sind 14272 Beschäftigte in Teilzeit beschäftigt, dies entspricht 40,5 %. In der Kernverwaltung sind von insgesamt 17340 Beschäftigten 5954 Teilzeitbeschäftigte zu verzeichnen, was 34,3 % entspricht. Von den insgesamt 8996 Beschäftigten in den Ausgliederungen, beträgt die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten 4323, dies entspricht 48,1 %. In den bremischen Mehrheitsgesellschaften sind von insgesamt 8939 Beschäftigten, 3995 und somit 44,7 % in Teilzeit beschäftigt.

Auswertung zu Beschäftigte je Vollzeitäquivalente: In der Kernverwaltung beträgt die Anzahl der Beschäftigten je Vollzeitäquivalente 1,12, in den Ausgliederungen 1,22 und in den bremischen Mehrheitsgesellschaften 1,23.

Auswertung zu Abwesenden: Insgesamt waren im Jahre 2010 von 35275 Gesamtbeschäftigten 5,2 % der Beschäftigten abwesend, was insgesamt 1824 Beschäftigten entspricht. Darunter entfallen auf die Kernverwaltung 815 Beschäftigte (4,7 %), auf die Ausgliederungen 523 Beschäftigte (5,8 %) und auf die bremischen Mehrheitsgesellschaften 486 Beschäftigte, was 5,4 % entspricht.

Auswertung zu Beschäftigte unter 35 Jahren und über 55 Jahren: Von den insgesamt 35275 Gesamtbeschäftigten sind 5950 (16,9 %) unter 35 Jahre und 8847 (25,1%) der Beschäftigten über 55 Jahre alt. In der Kernverwaltung sind von insgesamt 17340 Beschäftigten 2605 (15,0 %) unter 35 Jahre und 5181 (29,9 %) der Beschäftigten über 55 Jahre alt. In den Ausgliederungen sind von

insgesamt 8996 Beschäftigten 1737 (19,3 %) unter 35 Jahre und 2055 (22,8 %) der Beschäftigten über 55 Jahre alt. In den bremischen Mehrheitsgesellschaften sind von den insgesamt 8939 Beschäftigten 1608 (18,0 %) unter 35 Jahre und 1611 (18,0 %) der Beschäftigten über 55 Jahre alt.

Auswertung nach Beamte und Arbeitnehmer: Von den insgesamt 35275 Gesamtbeschäftigten sind 12762 (36,2 %) Beamte, während 22513 Personen, dies entspricht 63,8 %, als Arbeitnehmer beschäftigt sind. In der Kernverwaltung sind von insgesamt 17340 Beschäftigten 11680 (67,4 %) Beamte und 5660 Arbeitnehmer beschäftigt, dies entspricht 32,6 %. In den Ausgliederungen sind von insgesamt 8996 Beschäftigten 1048 (11,6 %) Beamte und 7948 Arbeitnehmer beschäftigt, dies entspricht 88,4 %. In den bremischen Mehrheitsgesellschaften sind von insgesamt 8939 Beschäftigten 34 (0,4 %) Beamte und 8905 Arbeitnehmer beschäftigt, dies entspricht 99,6 %.

Auswertung zur Laufbahngruppe 1, erstes Einstiegsamt: Von insgesamt 35275 Gesamtbeschäftigten sind 1431 Beschäftigte (entspricht 4,1 %) in der Laufbahngruppe 1, erstes Einstiegsamt beschäftigt. In der Kernverwaltung sind 112 (0,6 %) von insgesamt 17340 Beschäftigten der Laufbahngruppe 1, erstes Einstiegsamt zugeordnet. In den Ausgliederungen sind 1319 (14,7 %) von insgesamt 8996 Beschäftigten der Laufbahngruppe 1, erstes Einstiegsamt zugeordnet. In den bremischen Mehrheitsgesellschaften erfolgt keine Zuordnung zu den einzelnen Laufbahngruppen.

Auswertung zur Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt: Von insgesamt 35275 Gesamtbeschäftigten sind 7255 Beschäftigte (entspricht 20,6 %) in der Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt beschäftigt. In der Kernverwaltung sind 4150 (23,9 %) von insgesamt 17340 Beschäftigten der Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt zugeordnet. In den Ausgliederungen sind 3105 (34,5 %) von insgesamt 8996 Beschäftigten der Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt zugeordnet. In den bremischen Mehrheitsgesellschaften erfolgt keine Zuordnung zu den einzelnen Laufbahngruppen.

Auswertung zur Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt: Von insgesamt 35275 Gesamtbeschäftigten sind 10238 Beschäftigte (entspricht 29,0 %) in der Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt beschäftigt. In der Kernverwaltung sind 8511 (49,1 %) von insgesamt 17340 Beschäftigten der Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt zugeordnet. In den Ausgliederungen sind 1727 (19,2 %) von insgesamt 8996 Beschäftigten der Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt zugeordnet. In den bremischen Mehrheitsgesellschaften erfolgt keine Zuordnung zu den einzelnen Laufbahngruppen.

Auswertung zur Laufbahngruppe 2, zweites Einstiegsamt: Von insgesamt 35275 Gesamtbeschäftigten sind 7355 Beschäftigte (entspricht 20,9 %) in der Laufbahngruppe 2, zweites Einstiegsamt beschäftigt. In der Kernverwaltung sind 4548 (26,2 %) von insgesamt 17340 Beschäftigten der Laufbahngruppe 2, zweites Einstiegsamt zugeordnet. In den Ausgliederungen sind 2807 (31,2 %) von insgesamt 8996 Beschäftigten der Laufbahngruppe 2, zweites Einstiegsamt zugeordnet. In den bremischen Mehrheitsgesellschaften erfolgt keine Zuordnung zu den einzelnen Laufbahngruppen.

Nicht den Laufbahngruppen zugeordnet sind Festverträge: Von insgesamt 35275 Gesamtbeschäftigten haben 57 Beschäftigte (entspricht 0,2 %) mit einem Festvertrag. In der Kernverwaltung sind 19 Personen (0,1 %) von insgesamt 17340 Beschäftigten mit einem Festvertrag beschäftigt. In den Ausgliederungen sind 38 Beschäftigte (0,4 %) von insgesamt 8996 Beschäftigten mit einem Festvertrag beschäftigt. In den bremischen Mehrheitsgesellschaften erfolgt keine Zuordnung zu den einzelnen Laufbahngruppen bzw. Festverträgen.

Auswertung Stellenindex: Der Stellenindex beträgt in der Kernverwaltung 1,21 und in den Ausgliederungen 1,19.

Auswertung Auszubildende: Insgesamt gibt es 2062 Auszubildende im Jahr 2010. Davon entfallen 1577 Auszubildende auf die Kernverwaltung, 2 Auszubildende auf die Ausgliederungen und 438 Auszubildende auf die bremischen Mehrheitsgesellschaften.

Ende der Tabellenbeschreibung.

[Link. Zurück zu Punkt 2 Entwicklung der Personalstruktur](#)

Beschreibung der Tabelle unter Punkt 4 Personalmengenabbau 2000 bis 2010

Die Grafik stellt tabellarisch den Personalmengenabbau der Jahre 2000 in Bezug auf das Jahr 2010 dar.

Auswertung zu den allgemeinen PEP-Bereichen: Im Jahr 2000 wurden in den allgemeinen PEP-Bereichen noch 7388 Vollkräfte verzeichnet. Im Jahr 2010 waren es dagegen nur noch 5863 Vollkräfte. Dies ergibt eine absolute Differenz von minus 1526 Vollkräften und entspricht somit einem Abbau von 20,6 %.

Auswertung zu den gesondert gesteuerten Bereichen: Im Jahr 2000 wurden in den gesondert gesteuerten Bereichen insgesamt 8234 Vollkräfte verzeichnet. Im Jahr 2010 waren es dagegen insgesamt 7724 Vollkräfte. Dies ergibt eine absolute Differenz von minus 510 Vollkräften und entspricht somit einem Abbau von 6,2 %. Die eben genannten Zahlen der gesondert gesteuerten Bereiche ergeben sich wiederum aus den folgenden Bereichen: Polizei (inklusive des Effekts der zweigeteilten Laufbahn), Feuerwehr, Justizvollzug und Lehrer. Diese Bereiche werden nachfolgend betrachtet. Bei der Polizei waren im Jahr 2000 noch 2416 Vollkräfte beschäftigt. 2010 waren es dagegen 2303 Vollkräfte. Dies ergibt eine absolute Differenz von minus 113 Vollkräften und entspricht somit einem Abbau von 4,7 %. Bei der Feuerwehr waren im Jahr 2000 noch 508 Vollkräfte beschäftigt. 2010 waren es dagegen 489 Vollkräfte. Dies ergibt eine absolute Differenz von minus 19 Vollkräften und entspricht somit einem Abbau von 3,7 %. Beim Justizvollzug waren im Jahr 2000 noch 436 Vollkräfte beschäftigt. 2010 waren es dagegen 336 Vollkräfte. Dies ergibt eine absolute Differenz von minus 100 Vollkräften und entspricht somit einem Abbau von 23,0 %.

Im Lehrerbereich waren im Jahr 2000 noch 4527 Vollkräfte beschäftigt. 2010 waren es dagegen 4308 Vollkräfte. Dies ergibt eine absolute Differenz von minus 219 Vollkräften und entspricht somit einem Abbau von 4,8 %.

Werden die allgemeinen PEP-Bereiche und die gesondert gesteuerten Bereiche zusammen gezählt, so ergeben sich die Zahlen für den Kernbereich. Im Kernbereich waren im Jahr 2000 insgesamt 15622 Vollkräfte beschäftigt. Im Jahr 2010 waren es 13586 Vollkräfte. Dies ergibt eine absolute Differenz von minus 2036 Vollkräften und entspricht somit einem Abbau von 13,0 %.

Refinanzierte: Im Bereich der Refinanzierten waren im Jahr 2000 noch 392 Vollkräfte beschäftigt. 2010 waren es dagegen 739 Vollkräfte. Dies ergibt eine absolute Differenz von plus 347 Vollkräften und entspricht somit einer Zunahme von 88,4 %. Temporäre Personalmitel: Im Bereich der temporären Personalmitel waren im Jahr 2000 noch keine Beschäftigten gebucht. Im Jahr 2010 waren es 430 Vollkräfte. Dies ergibt eine absolute Differenz von plus 430 Vollkräften und entspricht somit einer Zunahme um 100 %. Werden die Zahlen des Kernbereichs und der Refinanzierten sowie der temporären Personalmitel zusammen gezählt, so ergibt sich eine Zwischensumme. Die Zwischensumme zeigt auf, dass im Jahr 2000 noch 16014 Vollkräfte verzeichnet werden konnten. Für das Jahr 2010 waren es dagegen 14755 Vollkräfte. Dies ergibt eine absolute Differenz von minus 1259 Vollkräften und entspricht somit einer Abnahme von 7,9 %.

Auswertung zu den Ausgliederungen: In den Ausgliederungen waren im Jahr 2000 insgesamt 6312 Vollkräfte beschäftigt. 2010 waren es dagegen 6995 Vollkräfte. Dies ergibt eine absolute Differenz von plus 683 Vollkräften und entspricht somit einer Zunahme von 10,8 %.

Werden die Zahlen der Zwischensumme zu den eben dargestellten Zahlen der Ausgliederungen hinzu gezählt, so erhält man die Gesamtzahlen des Personalmengenabbaus 2000 bis 2010. So wurden im Jahr 2000 insgesamt 22326 Vollkräfte beschäftigt. Im Jahr 2010 waren es dagegen 21750 Vollkräfte. Dies ergibt eine absolute Differenz von minus 576 Vollkräften und entspricht somit einem Personalmengenabbau von 2,6 %.

Ende der Tabellenbeschreibung.

[Link. Zurück zum Hauptdokument](#)